's Tüfeli

Autor(en): **Lienert, Meinrad**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **4 (1900)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-571865

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Janko horchte zum letzten Mal, wie das Dorf sang.

Neben ihm, auf der Pferdedecke, lag seine Schindelgeige . . .

Plötzlich verklärte sich das Antlitz des sterbenden Kindes, und seine bleichen Lippen flüsterten:

„Mutterl!"

„Was, Söhnchen?" fragte die Mutter mit vor Thränen erstickter Stimme.

„Mutterl! Wird mir Herrgott im Himmel eine echte Fiedel geben?"

„Jawohl, Söhnchen, ja!" antwortete die Mutter. Doch mehr konnte sie nicht sagen. Denn plötzlich brach aus ihrer harten Brust der lang angeschwollene Schmerz hervor. Sie stieß also nur den Seufzer aus: „O, Jesu! Jesu!" — fiel mit dem Gesichte auf den Kasten und begann fürchterlich zu brüllen, wie wenn sie in Wahnsinn verfallen wäre, oder wie Einer, dem es plötzlich offenbar wird, er werde sein Liebstes dem Tode nicht mehr entreißen können.

Und sie entriß ihn nicht.

Denn als sie sich wieder erhoben hatte und auf das Kind blickte, waren zwar die Augen des kleinen Musikanten offen, doch unbeweglich, das Gesicht war ernst, düster und starr.

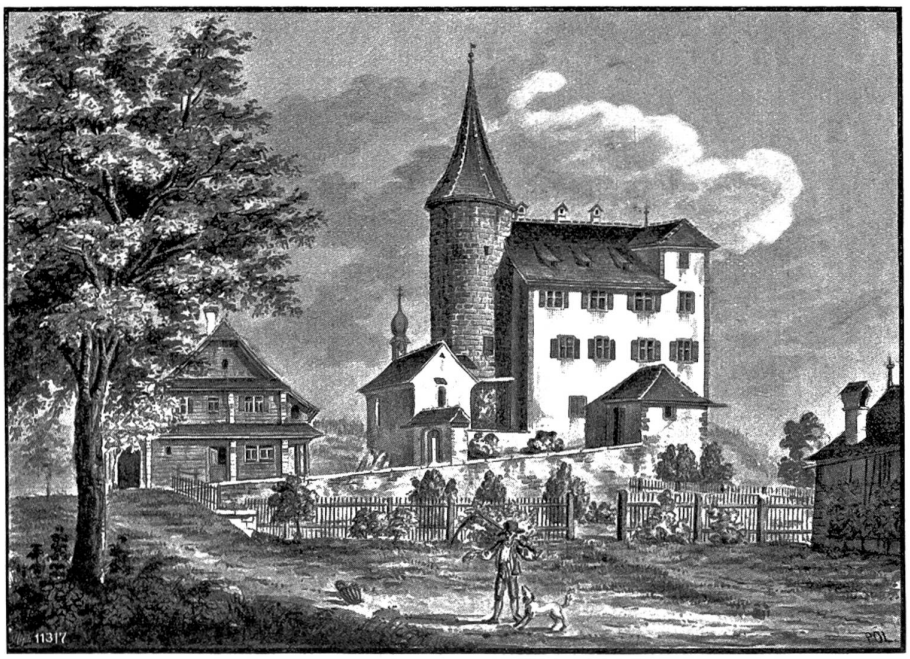
Der Sonnenstrahl war ebenfalls verschwunden . . .

Friede mit dir, Janko!

* * *

Am nächsten Morgen kehrte die Herrschaft aus Italien zurück. Auch das Fräulein und ihr Freier. Dieser sagte: „Quel beau pays que l'Italie!" „Und was für ein Künstlervolk! . . . On est heureux de chercher là-bas des talents et de les protéger" . . . fügte das Fräulein hinzu.

Ueber Janko rauschten die Birken . . .



Schloß Schauensee bei Kriens. Sepiazeichnung von E. u. L. Schultheß (ca. 1850/54).

's Tüfeli.

Han emol es Schätzli ka,
Hei's am liebste gfrässe;
So es lidweichs Tüfeli
Hät nu keine bsäße.

Wie's mi ploget hät und gnarrt
Söll en Andre bschriebe;
D'Kappiziner hemer gseit,
Das sig bös ustriebe.

Söll emol i d'Fröndi zieh,
Körig d'Wält usspringe
Und söll brav i d'Maitli go,
's würd mer dä scho ringe.

's ist um's Wintre ume gsi,
Bin i d'Fröndi gange;
D'Maitli hend si a mi ghänkt
Schier wie glüehnig Zange.

's Tüfeli das wär i los,
Aber d'Hell ist bliebe;
's Härz so läär es wien e Strumpf, —
Hetis nie vertriebe!

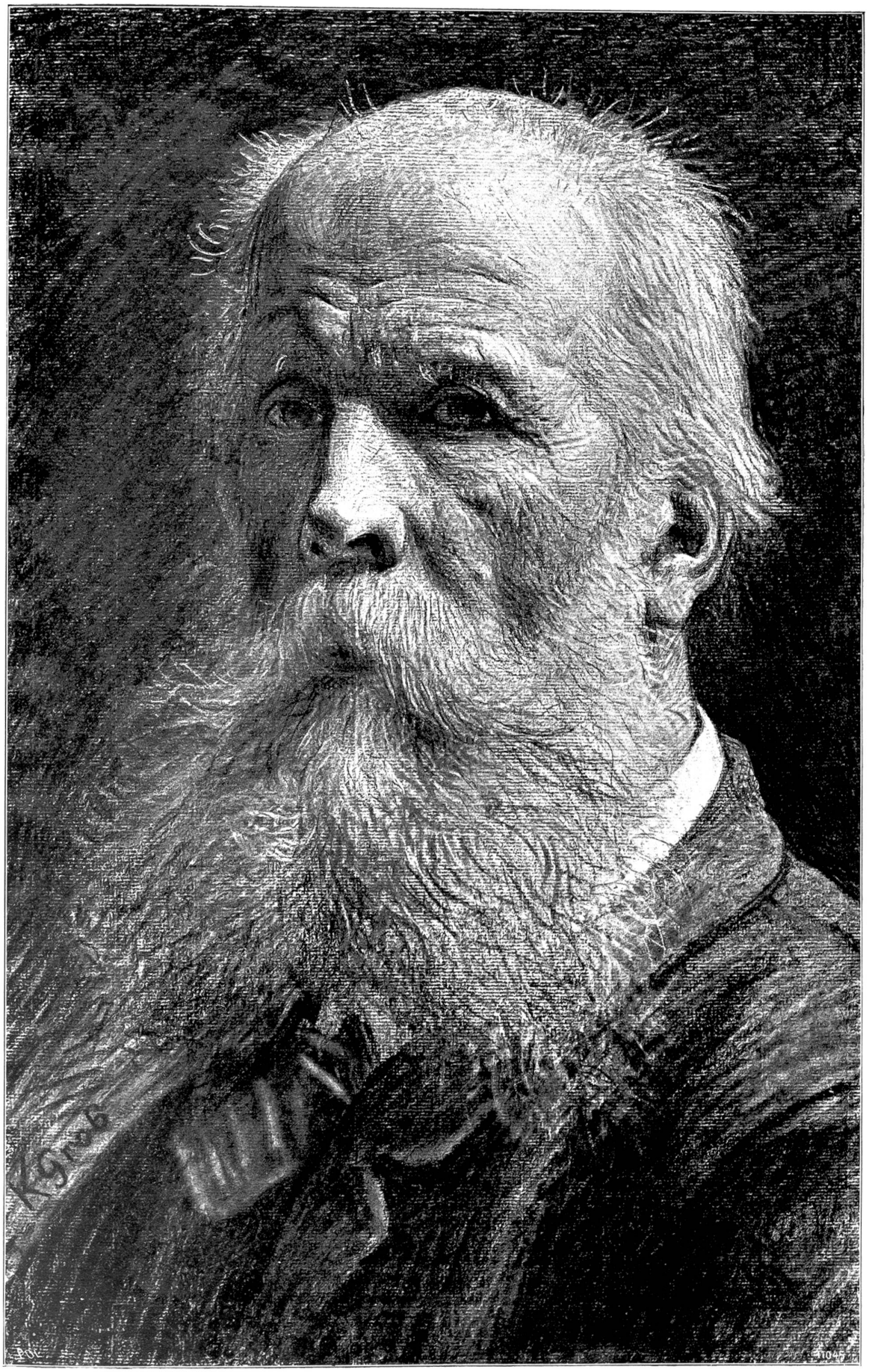
Los, es Finkli schlot im Wald,
Mein, 's will öppis säge;
's Finkli rüeft: 's ist Zit, 's ist Zit,
's gruent uf Wäg und Stäge.

Vögeli, gang gleitig hei,
Flüg zue 's Schätzlis Hüsli,
Säg, wänn's grad am Pfeister stoht:
Grüeßdi Gott, liebs Gspüsli!

Säg, i heigs halt bsäßegärn
's Tüfeli, 's verlornig,
Chäm im Lanzig wieder hei,
Gläuppli scho im Hornig.

Meinrad Lienert, Einsiedeln.

Verlag des Polygraphischen Institutes, A.-G. (vormals Brunner & Hauser) in Zürich. — Redaktor: Karl Bührer in Zürich.
Nachdruck, auch im einzelnen, verboten. — Uebersetzungsrecht vorbehalten.



Konrad Grob, (Andelfingen) München.

Selbstporträt.

Phot. Franz Hanfstaengl, München.